

Zwischen Castro Marim und Alcoutim

K2/3

Ein gänzlich anderes Landschaftsbild als Meer oder hügeliges Hinterland bietet die Algarve nördlich von Castro Marim bis in das 32 km entfernte Alcoutim, das den nordöstlichsten Punkt der Provinz bildet. Eine Hauptrolle spielt dabei der wasserreichste Fluss der Algarve, der **Rio Guadiana**, der hier auch gleichzeitig die Grenze zum benachbarten Spanien bildet.

Ab Castro Marim der teils vierspurig ausgebauten N-122 nach Norden (Richtung Beja) folgend, erreicht man nach wenigen Kilometern den Stausee **Barragem de Beliche** (hinter Junqueira links beschildert); dieser Abstecher führt direkt über den Damm bis Azinhal. Rund um den Abfluss gedeihen Zitrusfrüchte und Oliven, ansonsten wirkt die gesamte Region eher karg. Hinter dem Dörfchen **Azinhal** (hier sorgen die Snackbar Tepiscos und das Casa de Pasto Central an der Hauptstraße fürs leibliche Wohl) kann man entweder der schnellen Inlandstrecke (IC 27) über Odeleite oder der (empfehlenswerteren) Route am Fluss entlang folgen. Erstere führt über den kleinen Ort **Odeleite** mit dem gleichnamigen Stausee, die schönere Strecke, die malerische Panoramablicke bietet, zweigt rechts (Beschilderung „Foz de Odeleite/Alcaria“ beachten) zum Rio Guadiana ab. Als erste Ansiedlung folgt **Foz de Odeleite**, ein Anlegepunkt für Ausflugsboote von Monte Gordo/Vila Real. Hier sind auch sehr gut beschilderte **Wanderungen** am Bachbett des Ribeira de Odeleite entlang und um den Stausee bis nach Odeleite möglich (am Ortseingang links findet sich eine Wanderkarte). Im fünf Kilometer entfernten Guerreiros liegt am Ortsausgang linker Hand das kleine **Mu-**



seu do Rio (Flussmuseum, täglich 10–13 und 14–18 Uhr geöffnet, Eintritt 1,50 €) mit alten Bildern und Alltagsutensilien der Flussbewohner früherer Jahrzehnte. Am Ortsausgang von Laranjeria rechter Hand finden archäologisch Interessierte eine jüngst freigelegte Ausgrabungsstätte aus römischer Zeit.

Schon von weitem erspät man bald die majestätisch oberhalb des Flusses thronende spanische Festung **Sanlucar de Guadiana**, die dem nordöstlichsten Reiseziel der Algarve, Alcoutim, unmittelbar gegenüberliegt.



Die seit über 5000 Jahren besiedelte Region um Alcoutim (heute ca. 3500 Einwohner) entwickelte sich mit seinen reichen Eisen- und Kupfervorkommen schon im Altertum zu einem bedeutenden **Bergbaugebiet**, dessen Rohstoffe bis über die



Zeit der Mauren hinaus auf dem Rio Guadiana abtransportiert wurden. Im Zuge dieses regen Handelsverkehrs entstand zunächst der Ort selbst; nach der Reconquista beauftragte *König Dinis* im Jahre 1304 den Ordem de Sant'Iago (Jakobus-Orden) mit dem Bau der **Burg**, die während der kastilisch-portugiesischen Kämpfe des 14. Jh. eine wichtige strategische Rolle spielte und im 17. Jh. letztmals ausgebaut wurde. Die Mauern sind nur auf der Flussseite begehbar, von hier hat man einen schönen Ausblick über den Ort, den Fluss und das spanische „Gegenüber“ Sanlucar de Guadiana. Das kleine **Archäologische Museum** im Inneren (Eintritt für Burgbesuch und Museum 2,50 €, geöffnet Mo-Sa 9–18 Uhr) zeigt einige Waffen und andere metallene Funde aus dem Umland. Interessierte können sich anhand einer Fundkarte über die so genannten *nucleos museológicos* informieren, archäologische Fundstätten im Umland, die tagsüber gesondert besucht werden können (↻ Zwischen Alcoutim und Martim Longo). Unten am Ufer ist noch die mehrfach restaurierte und umgebaute dreischiffige **Pfarrkirche** sehenswert, ursprünglich ein Bauwerk der Frührenaissance aus der Mitte des 16. Jh.

Praktische Tipps

Orientierung



Aus Richtung Castro Marim oder Martim Longo kommend, erreicht man eine Brücke über das Nebenflüsschen Ribeira de Cadavais; lässt man diese im wahrsten Wortsinn „links liegen“ (sonnengeschützte Parkplätze hinter der Brücke), gelangt man rechts auf den **Praça da República**, den kleinen zentralen Ortsplatz. Geht man zum Flussufer, liegen die Burg rechter, die Hauptkirche linker Hand.

Wer auf ein erfrischendes Bad nicht verzichten möchte – hinter der Brücke wird mehrfach beschildert auf einige **Bademöglichkeiten** am Fluss (*praia fluvial*) hingewiesen.

An- und Weiterreise



Alcoutim ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln nicht gut zu erreichen; so mancher Reisende mietet darum etwa in Monte Gordo ein Rad und legt die knapp 40 Kilometer in Eigenregie als Tagesausflug zurück. **Busse** von/nach Vila Real verkehren nur zweimal täglich; **Ausflugsboote** pen-



deln im Sommer wesentlich häufiger zwischen Monte Gordo und Alcoutim (z. B. Alcatiã Domus, an der Anlegestelle, Tel. 966 831 001). Fähren pendeln 4-mal täglich ins spanische Sanlucar (9 Uhr und 3-mal nachmittags, 1 € einfach).

Unterkunft



● **Pousada de Juventude de Alcoutim** €, Tel. 281 546 004; man überquert die Brücke und hält sich dann am Ortsende rechts (ausgeschildert) Richtung Guadiana bis zum Beginn des Feldweges – hier rechter Hand.

● **Estalagem Guadiana** €€€, Tel 281 540 120, liegt hinter der Brücke rechts (noch vor der Jugendherberge) und ist neu renoviert.

Essen und Trinken



● Einfach und günstig isst man in der Snackbar **O Caçador**, die **Casa de Pasto Rogerio** bietet unter anderem preiswerte Nudelgerichte, und das **Restaurante Afonso** darf sich traditionell das beste Haus am Platz nennen – alle drei liegen am Praça da República. Direkt oberhalb des Ufers findet man einen kleinen Park mit Kiosk für Erfrischungen.

Nützliches



● **Touristeninformation:** in der kleinen Gasse zwischen Praça da Republica und Ufer; geöffnet Mo–Fr 9–12.30 und 14–17.30 Uhr, Juli–Sept. täglich, Tel. 281 546 179.

● **Internetzugang:** *Casa dos Condes* (kl. Bibliothek) schräg gegenüber der TI und im Snacklokal *Vila Velha* (vom Praça da Republica die Misericordia 50 m hinein).

● **Bank:** *Caixa Geral* am Praça da Republica mit ATM.

● **Polizei:** Rua 25 de Abril 12, Tel. 281 546 208.

● **Räder und Kanus** verleihen die Jugendherberge sowie Alcatiã Domus unterhalb der Kirche am Ufer (falls hier geschlossen ist, geht man ab Praça da Republica die Rua Misericordia entlang bis zur Kreuzung; dann geradeaus die Treppe hinauf; nach 50 Metern erreicht man die Zentrale).

● Die kleine **Marina** liegt unterhalb der Kirche; auch Segler können den Rio Guadiana weit hinauffahren, da es keine Brücken gibt (außer der hohen über die IP-1).

● **Bus:** direkt an der Hauptstrasse unmittelbar vor dem Praça da Republica, nebenan ist eine öffentliche Telefonzelle.

Zwischen Alcoutim und Martim Longo

I/J2

Die Landschaft zwischen Alcoutim und Martim Longo ist vorwiegend von weiten, für die Gegend eigentlich untypischen Getreidefeldern geprägt. An der kaum befahrenen, alleearartigen N-124 weisen Schilder mit der Aufschrift „nucleo museológico“



co“ auf **archäologische Fundstätten** hin, etwa Clarines (westgotisch), Farellos, Pereiro und Santa Justa (Jungsteinzeit). Entlang der gesamten Strecke sieht man immer wieder seltsam anmutende, kreisrunde Mauerformationen – es handelt sich um Pferche für kleine Schaf- und Ziegenherden. Im vollkommen untouristischen, ausschließlich landwirtschaftlich geprägten Dorf **Martim Longo** bieten das Café Gonçalves oder die Casa Pasta Lopes Erfrischungen und warme Mahlzeiten.

Freilicht-
museum
Cava dos
Mouros

Im Landkreis Alcoutim gibt es viele alte (längst verlassene) **Bergwerke**, etwa Cortes Perreiras, Alcaria Queimada oder Laborato. Eines wurde zu einem 250 Hektar großen **Freilichtmuseum** umgestaltet, das über steinzeitliche Besiedlung, Metallabbau und Fördermethoden informiert; auch an Kindervergnügungen wie Eselsritte usw. wurde gedacht. Die Cava dos Mouros („Maurische Mine“) genannte Anlage bei Ferreira liegt fünf Kilometer



südlich von Martim Longo Richtung Vaqueiros (man überquert eine Brücke, gleich dahinter folgen links noch 1,5 Kilometer Piste) und ist von März bis Oktober täglich von 10.30 bis 18 Uhr geöffnet, sonst bis 16.30 Uhr. Der Eintritt beträgt 8 €, für Kinder und Senioren 6 € (der Eselsritt kostet 7,50 € extra); Tel. 289 999 229, Fax 289 999 436. Karten und Transportmöglichkeiten arrangiert auch die *Agencija de Viagens Algaserra*, Tel. 281 48 176 in Martim Longo.

Von Martim Longo aus bietet sich dann je nach Wohnort an der Algarve entweder die Inlandsroute via Cachopo Richtung São Brás bzw. nach Tavira oder aber die **landschaftlich sehr reizvolle Strecke** (karg und menschenleer) Vaqueiros – Bentos (über Brücke, dahinter links) – Casas – Monte da Estrada (Castro Marim) – Alta Mora – Corujos – Alcarias Grande – Corte de Gago – Cortelha – Vila Nova de Cacelha bis Cacela Velha an.



Castro Marim

K3

Wer an der Ostalgarve wohnt, sollte unbedingt einen Abstecher nach Castro Marim einplanen, das einen der kulturellen Höhepunkte der Region darstellt. Ein kleines Dorf in beeindruckender Landschaft, unmittelbar umrahmt von zwei trutzigen Festungen – das hat etwas ganz Besonderes.

Aufgrund seiner damaligen Insellage geschützt (noch heute ist der Ort großflächig von Salinen, Sumpf und Marschland umgeben), war Castro Marim bereits in der Jungsteinzeit (ab 5000 v. Chr.) besiedelt und von phönizischen Händlern zum **Handelsstützpunkt** erweitert worden. Unter den Römern und Mauren entwickelte sich Castro Marim zu einem wichtigen Zentrum der Metallverschiffung (↗Alcoutim).

Algarve, der Osten







Die Mauren bauten im 8. Jh. die heute noch hervorragend erhaltene **Feste** auf dem Burgberg: eine kleine quadratische Burg mit vier runden Wachtürmen an den Ecken. Rund um diese Festung siedelte die Bevölkerung, zu deren zusätzlichem Schutz nach der Reconquista im 13. Jh. die heute weitgehend begehbare Außenmauer errichtet wurde. Auf dem Areal sind u.a. Reste der Stallungen, Wohnbauten und der Burgkirche Sant'iago zu sehen. Zur damaligen Zeit wurde, ausgehend von Frankreich, der **Templerorden** aufgelöst (↗Geschichte); in Portugal kam man diesem Gebot nach und umging es zugleich, indem der alte Orden einfach umbenannt wurde. Die frisch gebackenen „Christusritter“ wurden 1319 hierher verlegt. Sie befestigten die Anlage erneut bis zur Uneinnehmbarkeit, und bis ins 17. Jh. blieb die Burg Vorposten gegen die Spanier. Während der **Inquisition** diente die Anlage als Kerker für die gesamte östliche Algarve. Nach dem Erdbeben von 1755 und dem Aufbau der modernen Stadt Vila Real verlor Castro Marim, ähnlich wie ↗Silves, rasch an Bedeutung.



Von der Burganlage aus hat man einen fantastischen Ausblick auf die umliegende Landschaft und den Rio Guadiana bis zum Meer. Die Burg, am ersten Septemberwochenende stilvolle Kulisse der so genannten „Mittelalter-Tage“ (*Dias do ida-de média*), ist für Besichtigungen nur von April bis Oktober täglich von 9 bis 17 Uhr geöffnet, der Eintritt ist frei; Information hinter dem Eingang links.

Fortaleza São Sebastião

Dieser älteren und gut erhaltenen Anlage gegenüber auf dem Nachbarhügel des Ortes liegt die Fortaleza São Sebastião, die im 17. Jh. als zusätzliche Bastion der längst über die Burgmauern der alten Festung hinweg angewachsenen Stadt errichtet worden war; sie wurde während des Erdbebens von 1755 jedoch in einem solchen Maße beschädigt, dass sie aufgegeben werden musste.

Nossa Senhora dos Mártires

An der Hauptstraße (innerorts; die neue Umgehungsstraße führt rechts um den Ort herum) zwischen beiden Burgen steht die im 18. errichtete Kirche Nossa Senhora dos Mártires, **eine der prunkvollsten Ortskirchen der Algarve**. Sie wurde von den Christusrittern finanziert und reich mit Holzböden und Marmor ausgekleidet; in einer Seitenkapelle wurde die Titularfigur aus dem 16. Jh. untergebracht.

Naturreservat Sapal

Während das Gebiet östlich von Castro Marim von weitläufigen Salinenfeldern geprägt ist, wurde das gesamte Areal im Südwesten, begrenzt von der N-125, zum Naturreservat erklärt. Die Fläche von über 2000 Hektar wird vorwiegend von Sumpf, Fluss- und Meeresarmen sowie Schiefer- und Sandsteinformationen eingenommen – ein ideales Terrain für über **400 Pflanzen-** und über **150 Wasservogelarten** vom Storch über die Königsente bis hin zum Flamingo. Ein Besuch dieses Gebietes ist nur in Begleitung eines kundigen Füh-

riers möglich; Informationen und Anmeldungen direkt bei der Parkverwaltung zwei Kilometer nördlich Richtung Beja in Monte Francisco (gleich hinter der Autobahnbrücke rechts), Tel. 281 510 689 und 281 510 680.

Nützliches



● **Touristeninformation:** Rua Moreira, geöffnet Mo–Fr 9.30–12.30 und 14–17.30 Uhr, im Sommer täglich, Tel. 281 531 232.

● **Polizei:** Rua São Sebastião 53, Tel. 281 531 004.

● **Kulinarisches** bieten die Pastelaria Europa, Rua Sebastião, und das Restaurante Dois Irmãos ein Stück weiter.

● **Busanbindung** (vor der Markthalle) nach Vila Real alle 1 bis 2 Stunden.

● **Golf:** Algarvelux, Tel. 281 510 330, Fax 281 510 338.



Stadtgeschichte

Bei der durch Fähre und Autobahnbrücke mit Spanien verbundenen „Kunststadt“ Vila Real (15.000 Einw.) handelt es sich nicht, wie der Begriff vielleicht vermuten ließe, um eine Hochburg der schönen Künste, sondern um einen künstlich auf ebenem Boden mit schnurgeraden, rechtwinklig angelegten Sträßchen errichteten politischen Kraftakt des einstigen königlichen Ministers *Marquês de Pombal* (☞Lissabon). Mehrere Gründe sprachen für die Errichtung der Stadt: Zum einen existierte hier oder in unmittelbarer Nähe schon im 16. Jh. ein Fischerdorf namens Vila de Santo António (dieses wurde jedoch während des Erdbebens von 1755 nahezu vollständig zerstört). Zum zweiten wollte man unter *König José I.* (1714–1777) den Spaniern jenseits des Grenzflusses mit einer mächtigen Stadt signalisieren, dass man für Übergriffe – bis 1763 herrschte quasi Kriegszustand – bestens gewappnet war. Und schließlich sollte der Warenhandel über den